



Apostel Kisselbach feierte Gottesdienst in Bad Wildungen mit mehreren Handlungen

Die Gemeinden Bad Wildungen, Bad Zwesten, Baunatal, Felsberg-Neuenbrunslar und Fritzlar kamen am Mittwoch, 15. Januar 2025 zusammen, um einen festlichen Gottesdienst mit Apostel Gerd Kisselbach in der Kirche von Bad Wildungen zu erleben. In diesem Gottesdienst wurden zwei Seelen versiegelt, zwei Diakoninnen und ein Diakon ordiniert.

Den Gottesdienst stellte Apostel Gerd Kisselbach unter das Bibelwort aus Johannes 10, 27–28: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“

Jesus - der gute Hirte

Zu Beginn der Predigt stellte Apostel Kisselbach den Vergleich zwischen Jesus als Hirten und den Gläubigen als seine Schafe in den Mittelpunkt. Er betonte, dass Jesus durch seine Stimme Orientierung, Sicherheit und Nahrung für die Seele gibt. In einer Welt voller Informationen hilft uns die Stimme Christi, das Wesentliche zu erkennen und unseren Weg im Glauben zu finden.

Der Apostel ermutigte die Gottesdienstteilnehmer, die Beziehung zu Gott aktiv zu suchen, so wie auch Jesus stets die Verbindung zu seinem Vater suchte. „Diese Verbindung stärkt uns und gibt uns Mut,“ hob er hervor. Dabei betonte er die Wichtigkeit des Hörens und Handelns: Nicht nur die Stimme Jesu zu hören, sondern auch auf sie zu reagieren, sei ein entscheidender Schritt in der Nachfolge.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Gemeinschaft und der Verantwortung jedes Einzelnen. „Jeder hat Gaben, die er zum Wohle anderer einsetzen kann,“ so der Apostel. Auch kleine Taten können große Wirkung zeigen und den Glauben im Alltag sichtbar machen. Besonders hob er hervor, dass niemand vor Gott fremd ist: „Wir sind seine Kinder, und das gibt uns Kraft.“

Vorbereitung auf das Heilige Abendmahl

Bezirksältester Sascha Tümmler leitete die Gemeinde in die Vorbereitung auf das Heilige Abendmahl. Mit dem Gedanken „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ (Chorlied) lud er die Geschwister ein, ihre Sorgen und Lasten vor Gott zu bringen. Dabei stellte er die Frage: „Was ist

dein Anliegen?“ und erinnerte daran, dass wir oft Schwierigkeiten haben, loszulassen und unsere Schwächen ehrlich anzuerkennen.

Er betonte, dass Jesus uns einlädt, mit all unseren Fehlern zu kommen: „Komm, wie du bist.“ Dabei sei es wichtig, Sünden zu bereuen und den Wunsch nach Veränderung im Herzen zu tragen. „Große Veränderungen sind möglich, wenn wir beständig bleiben, auch wenn wir scheitern.“

Heilige Versiegelung: Zeichen der Liebe Gottes

Ein weiterer Höhepunkt des Gottesdienstes war die Heilige Versiegelung von zwei Personen. Apostel Kisselbach erklärte die sichtbaren Zeichen der Sakramentsspendung – Gebet und Handauflegung – und betonte, dass durch die Handauflegung das Leben und die Liebe Gottes übertragen werden. „Gott sät einen Samen in eure Seele, und es liegt an euch, diesen zu pflegen und wachsen zu lassen,“ sagte er.

Ordination: Ein Dienst für die Gemeinschaft

Im Rahmen des Gottesdienstes nahm Apostel Kisselbach auch drei Ordinationen vor: zwei Diakoninnen (Christina Lohr und Lisette Wirth) und einen Diakon (Michael Eube) setzte er für die Gemeinde Fritzlar. Dabei unterstrich er das Verständnis des Amtes als Dienst am Nächsten und an der Gemeinde. Er ermutigte die neu Beauftragten, ihre Mission mit einer klaren Vision zu verfolgen: „Geht auf die Menschen zu, leistet Seelsorge und bringt euch aktiv in der Gemeinde ein.“ Das Wort aus 2. Korinther 13, 13 „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen“ gab er ihnen als Ermutigung mit auf ihren Weg.

19. Januar 2025

Text: Felix Knop

Fotos: [Simon Kisselbach](#), Ulrich Strube



